

Neugestaltung Helmplatz und Helmstraße

Schriftlich eingegangene Einwände der Bürger (Abwägung in Kursivschrift)

Einwender 1

Es bestehen bezüglich der Gestaltung des Helmplatzes keine Einwände. Es wird vorgeschlagen, die neu geplanten Parkplätze als Schrägparkplätze anlegen, was die Zufahrt erleichtern könnte.

Um ein Überfahren des Gehweges und ein zu dichtes Parken am Gebäude Helmplatz 1 zu verhindern, wird ein Bordstein als Anschlag eingebaut, der ein senkrechtes Einparken zur Folge hat. Die Stellplätze werden etwas breiter angelegt als erforderlich, um ein einfaches Parken zu ermöglichen.

Der Einbau eines Pollers wird nicht befürwortet: Falls dennoch ein Poller aufgestellt werden soll, sollte dieser vor dem Gebäude Königsplatz 6 aufgestellt werden und die Zufahrt für Anwohner über den Helmplatz erfolgen.

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Auch gegen eine Tempo 10 Zone oder eine Spielstraße für Helmplatz und Helmstraße bestehen keine Einwände.

Der Ausbau als verkehrsberuhigter Bereich ist vorgesehen (Schrittgeschwindigkeit).

Statt der billigen Poller-Variante (rot-weiß gestreiftes Vierkantröhr) wäre ein versenkbarer Poller denkbar, auch für Feuerwehr und Müllfahrzeuge.

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Gegen eine Pflasterung der Helmstraße bestehen keine Einwände, soweit ein Gehsteig, ggfs. nur in optisch abgetrennter Form, erhalten bleibt.

Bei einem Ausbau als verkehrsberuhigter Bereich entsteht eine Mischverkehrsfläche, ein getrennter Gehweg ist dann nicht vorgesehen und auch wegen der zu geringen vorhandenen Breite nicht sinnvoll.

Nochmals der Hinweis auch aus dem Gespräch, dass im Falle einer Sperrung eine entsprechend ausreichend große Beschilderung als Sackgasse erfolgen muss.

Einwender 2

Der im Plan eingetragene optionale Poller wird kritisch gesehen.

Durch die Sperrung der Helmstraße während der Sanierung des „Silberfischla“ und nach Fertigstellung des Objektes mit dem Poller kam es zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen bzw. nicht zu vernachlässigende Beeinträchtigungen des Straßenverkehrs:

- Falschparker vor der großen Hofeinfahrt Helmstr. 1 / Königsplatz 6 und somit keine Möglichkeit zur Ein- bzw. Ausfahrt.
- Behinderung der Feuerwehranfahrtszone durch parkende Fahrzeuge am Poller.
- Unübersichtliche Beschilderungen, die für viele Autofahrer verwirrend bzw. nicht eindeutig waren.
- Parkende Fahrzeuge vor dem Poller, die nachfolgende Autofahrer nicht als solche erkannten und den Hof Helmstr. 1 / Königsplatz 6 als Wendeplatz nutzten.

- Fußgänger, die auf der Straße liefen, aber von den um die Kurve (vom Königsplatz in die Helmstraße) fahrenden Fahrzeugen nicht erwartet wurden – aufgrund der in Punkt 3 aufgeführten Gründe.

Sofern auf einen Poller bestanden wird, sollte die Sperrung in Höhe des Königsplatzes 6 erfolgen und die An- /Abfahrten zu den Anwesen (wie auch aus der Kirchweihzeit bekannt) über den Helmplatz führen. In dem Gestaltungskonzept ist nämlich bisher auch kein Entwurfsplan für die Zu- und Abfahrt vom Königsplatz auf die Henri-Dunant-Straße zu entnehmen. Diese Möglichkeit der Verkehrsplanung hat sich ohne jegliche Regelungen während der Sperrung als äußerst gefährlich und für die Anwohner als unzumutbar erwiesen. Daher wäre unser Vorschlag, auf den Poller komplett zu verzichten und stattdessen mit der neuen Pflasterung eine „Fußgängerzone“ oder „Anlieger frei mit Zone 10“ zu versehen. Somit würde sich die Stadt Fürth ebenfalls hohe Kosten für den Umbau am Königsplatz sparen.

Der Poller wird auch von der Verwaltung u.a. aus o.g. sowie aus folgenden Gründen kritisch gesehen:

- *Kein Wenden möglich (außer in privaten Einfahrten), sonst langes Rückwärtsfahren erforderlich*
- *Ausfahrt in die Königstraße zu gefährlich*
- *Vorschlag einer Ausfahrt vor dem Sozialrathaus führt zu Widerstand vom Jugendamt wegen des hohen Fußgängeraufkommens vor allem von Kindern und Jugendlichen. Der Bereich wurde bewusst autofrei gestaltet.*

SVA: Nach der Straßensperrung wegen der Baustelle „Silberfischla“ wurde die Straße zu Testzwecken im Hinblick auf die Folgen der Sperrung und Reaktionen der Bürger mit dem Poller gesperrt. Nachdem ein Großteil der Anwohner protestiert hat und bei einer Verkehrsschau mit SVA, Polizei und TfA die mit der Sperrung verbundenen Gefahrensituationen der Ausfahrtmöglichkeiten festgestellt wurden, wurde die Sperrung wieder aufgehoben.

Einwender 3

Liegt inzwischen eine Kostenschätzung für die Neugestaltung und ein Schlüssel für die Verteilung der Kosten vor?

Bei der Informationsveranstaltung wurde vom Tiefbauamt folgende Auskunft zu den Kosten gegeben:

Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei 550.000.- €, davon müssen gemäß Satzung ca. 40% der Kosten (ca. 240.000.-€) auf die Eigentümer umgelegt werden.

Pro Quadratmeter Grundstücksgröße ist nach der ersten Berechnung mit einem Betrag von 42.- € pro qm zu rechnen. Später kommt zur genauen Berechnung noch die Grundstücksausnutzung als Berechnungsgrundlage hinzu.

Der gegen eine Gebühr von 60€ erworbene Anwohnerparkausweis ist de facto wertlos, da die Parkplätze aktuell blockiert sind und auch zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen. Kann der Ausweis zurückgeben und die Gebühren anteilig erstattet werden? Ist dies im Rahmen der Neugestaltung und der damit verbundenen Reduzierung der Parkplätze möglich?

Bezüglich der Frage zum Anwohnerparkausweis wird gebeten, sich an Herrn Gleißner vom Straßenverkehrsamt (974-2240) zu wenden, der für diese Angelegenheiten zuständig ist.

Einwender 4

In der Bürgerinformationsveranstaltung am 12.4.2016 wurde mitgeteilt, dass geschätzte Baukosten in Höhe von ca. 240.000,- € auf die Anwohner verteilt werden.

Das Konzept zur Neugestaltung der Helmstraße und des Helmplatzes wird von Einwander 4 und weiteren betroffenen Hausbesitzern sehr skeptisch gesehen. Der Helmplatz mit seinem historischen Kopfsteinpflaster und dem denkmalgeschützten Gebäudebestand soll als Ensemble erhalten werden. Gegen eine Begrünung mit Bäumen und eine Neupflasterung vor dem Jüdischen Museum bestehen keine Bedenken. Ein Austausch des 200 Jahre alten, völlig intakten Kopfsteinpflasters im Bereich des Helmplatzes und der Fahrwege, das der Oberflächengestaltung des Hauptmarktes, des Dürerplatzes und vieler anderer Plätze in Nürnberg entspricht, gegen ein voraussichtlich minderwertigeres Material wird jedoch nicht eingesehen.

Es wird daher gebeten, den Austausch eines Großteils der Pflasterflächen zu überdenken und lediglich reparaturbedürftige Stellen im Bereich der Helmstraße auszubessern sowie die Umgestaltung auf den Bereich vor dem Jüdischen Museum als architektonischen Akzent zu beschränken. Die so entstehenden geringeren Kosten des Umbaus würden die mit dem kostenintensiven Erhalt denkmalgeschützten Häuser ohnehin finanziell stark belasteten Eigentümer entlasten.

Eine Pflasterung der Helmstraße mit geschnittenem Pflaster erfüllt die heutigen Ansprüche hinsichtlich einer besseren Begehbarkeit und Befahrbarkeit für Radfahrer sowie die Forderungen der Behindertenvertretungen. Das angesprochene intakte Kopfsteinpflaster befindet sich hauptsächlich in dem abzweigenden Bereich des Helmplatzes in Richtung Feuerwehr und Turnhalle, also außerhalb des jetzigen Planbereichs. Gut erhaltene Pflastersteine werden soweit wie möglich erhalten und (im Bereich der Parkplätze) weiterverwendet.

Fürth, 24.05.2016
Stadtplanungsamt